

NEUE SYNTH-PLUG-INS

von Mario Schumacher



iZotope iDrum

iPod, iPhone – was kommt als Nächstes? iGelb? Mit „iDrum“ präsentiert iZotope eine einfach zu bedienende Drum-Maschine für Mac und PC. Doch hält diese auch, was ihre ansprechende Optik verspricht? iDrum integriert einen Drumsampler, der sich mit bis zu 2 MB großen AIFF- oder WAV-Dateien füttern lässt, sowie einen Sequenzer, der das Erstellen eigener Rhythmus Spuren erlaubt. Dabei können die mitgelieferten Drumkits genutzt oder auch eigene Sets erstellt werden. Die Samplebibliothek des Klangerzeugers zeigt sich stilistisch vielfältig: Von Ambient/Downtempo über Hip-Hop bis hin zu Drum & Bass werden eine Vielzahl an Stilikonen abgedeckt. Die Drumsamples werden in sogenannte Channels geladen, wobei jeder Channel eine eigene Step-Sequenz besitzt. Diese erlaubt nicht nur das Antriggern des Samples, sondern auch das Einzeichnen der gewünschten Lautstärke. Auch Variationen eines Patterns sowie Rolls und Stottereffekte lassen sich im Handumdrehen erstellen. Hunderte von professionellen Drumsamples, die in knapp 200 iDrum-Dateien angeordnet sind, stellen eine solide Basis für eigene Kreationen dar. Die einzelnen Drums können zudem über ein angeschlossenes MIDI-Keyboard oder sogar über die Computertastatur angesteuert werden. iDrum lässt sich selbstständig sowie als Plug-in betreiben und kann (im Plug-in-Betrieb) zum Hosttempo synchronisiert werden.

Fazit

Dank der intuitiven Bedienung, des hohen Spaßfaktors und auch des günstigen Preises hat iDrum das Zeug dazu, sich zu einem Kultobjekt zu entwickeln. Als Einsteiger findet man sich in der Drum-Maschine schnell zurecht und kann innerhalb kurzer Zeit eigene Beats erstellen. Aber auch als professioneller Nutzer weiß man das kreative und flotte Arbeiten mit dem übersichtlichen Groove-Werkzeug schnell zu schätzen. Dank des nahtlosen Umschaltens zwischen einzelnen Patterns ist auch ein Live-taugliches Arrangieren möglich. Leider bietet iDrum keine Effekte, was besonders schade ist, da iZotope auf diesem Gebiet einiges zu bieten hat.



Beat 11/08
PREIS-TIPP
der Redaktion

Algomusic Atomic

Aufgrund ihrer intuitiven Bedienung sind Hardwaresequenzer auch in Zeiten extrem leistungsfähiger Softwaresynthesizer nach wie vor gefragt. Nun bietet die Softwareschmiede Algomusic mit „Atomic“ ein VST-Plug-in an, das in Verbindung mit einer entsprechenden MIDI-Controllerbox den Spielspaß einer Hardwarelösung bietet. Das Herz von Atomic stellt ein sechzehnschrittiger Sequenzer dar, dessen kreisförmig angeordnete Bedienelemente an den Synthesizer „Future Retro Revolution“ erinnern. Der Step-Sequenzer besitzt drei Reihen, über die sich die Tonhöhe, die Anschlagsstärke und die Länge der einzelnen Schritte steuern lassen, sowie fünf Abspielmodi. Das Tempo des Sequenzers kann dabei zum Hosttempo synchronisiert werden. In Verbindung mit dem flexiblen Arpeggiator lassen sich mit dem VST-Instrument komplexe Sequenzen erstellen. Das Kompositionswerkzeug integriert zudem einen subtraktiven Synthesizer mit zwei Oszillatoren sowie einen Suboszillator. Zur Klangformung steht ein Multimode-Filter bereit, dessen Cutoff-Frequenz über die Anschlagsstärke, eine dedizierte Hüllkurve oder verschiedene Modulatoren steuerbar ist. An Bord sind folgende Modulatoren: zwei LFOs, ein Step-Modulator und ein Zufallsgenerator. Für die Steuerung der Lautstärke wird ebenso eine eigene Hüllkurve geboten. Abgerundet wird diese Ausstattung durch eine umfangreiche Modulationsmatrix sowie die Effekte Delay, Reverb und Phaser.

Fazit

Ein Kauf von Atomic lohnt sich allein schon aufgrund des flexiblen Sequenzers. Dieser kann nicht nur den gut klingenden integrierten Synthesizer ansteuern, sondern (wie auch die Modulatoren) MIDI-Daten ausgeben. Damit lässt sich das Plug-in auch zur Steuerung anderer VST-Instrumente oder Hardware-Klangerzeuger nutzen. In Verbindung mit einem geeigneten Controller erhält man eine leistungsfähige Alternative zu Hardware-Sequenzern zum Schnäppchenpreis. Eine willkommene Ergänzung für die nächste Version wären Akzent- und Slide-Funktionen sowie zusätzliche Sequenzerreihen zur Steuerung weiterer Parameter.



Beat 11/08
EMPFEHLUNG
der Redaktion

East West Quantum Leap Pianos

„Quantum Leap Pianos“ ist eine Samplebibliothek der Superlative: Sie umfasst etwa 270 GB an Samples in 24 Bit bei 44.1 kHz, wobei die komprimierten Samples auf der Festplatte immer noch etwa 140 GB einnehmen. Dabei wurden folgende Flügel mit zehn bis 16 Velocity-Zonen pro Taste aufgenommen: Bechstein D-280 Concert Grand, Steinway D Concert Grand, Bösendorfer 290 Concert Grand und Yamaha C7. Erfreulicherweise wartet das Produkt mit einer Vielzahl an verschiedenen Artikulationen und Spielweisen auf. So werden mit Dämpfer- und Haltpedal gespielte Samples geboten, und auch die Staccato-Spielweise sowie das Ausklingen der Pianos wurden konserviert. Quantum Leap Pianos erkennt gespielte Repetitionen und setzt diese dank spezieller Samples authentisch um.

Zur Klangformung stehen darüber hinaus eine Hüllkurve sowie ein kleines Mischpult zur Verfügung, in dem drei Mikrofonpositionen nach Belieben gemischt werden können. Des Weiteren integriert die Software eine Funktion zum Austauschen der beiden Stereokanäle sowie eine Simulation verschiedener Deckelpositionen der Flügel. Artikulationszuweisungen können hingegen in einer Matrix vorgenommen werden.

Quantum Leap Pianos ist sehr ressourcenintensiv, weswegen neben einem schnellen Prozessor 4 GB an Hauptspeicher empfohlen werden. Praktischerweise lässt sich bei der Installation des Plug-in festlegen, welcher der vier Flügel installiert werden soll.

Fazit

Die Akribie und die Liebe zum Detail, die der Hersteller beim Erstellen dieses virtuellen Instruments an den Tag gelegt hat, zahlen sich definitiv aus: Dank des hervorragenden Klangs, des authentischen Klangverhaltens sowie der äußerst nuancierten und dynamischen Spielbarkeit kann sich Quantum Leap Pianos einen Platz an der Spitze der aktuell erhältlichen virtuellen Pianos sichern. Komplettiert wird der sehr gute Gesamteindruck durch die ansprechende, übersichtliche Bedienoberfläche sowie den gelungenen integrierten Halleffekt mit ausgezeichneten Impulsantworten.

iDrum	
VST, AU, RTAS, MAS, Stand-alone	Win, Mac
Preis:	59 Euro
Hersteller:	iZotope
Webseite:	www.izotope.com
Bewertung:	★★★★★★

Atomic	
VST	Win
Preis:	25,31 Euro
Hersteller:	Algo Music
Webseite:	www.algomusic.net
Bewertung:	★★★★★★

Quantum Leap Pianos	
VST, AU, RTAS, DirectSound, Core Audio, Stand-alone	Win, Mac, Universal Binary, iLok
Preis:	353 Euro
Hersteller:	East West Samples
Webseite:	www.eastwestsamples.com
Bewertung:	★★★★★★

NEUE SYNTH-PLUG-INS

von Mario Schumacher



Beat 11/08
EMPFEHLUNG
 der Redaktion

Tone2 Firebird

Die Gemeinsamkeiten zwischen dem Sportwagen Pontiac Firebird, auch bekannt als „K.I.T.T.“ aus der Fernsehserie „Knight Rider“, und dem Synthesizer „Tone2 Firebird“ liegen auf der Hand: Beide sind kompakt, leistungsfähig und preisgünstig. Dabei ist die Klangerzeugung des Synthesizers, die sich die innovative „Harmonic Content Morphing“-Synthese zunutze macht, klanglich eindeutig vielseitiger. Doch was verbirgt sich hinter dieser Technologie? Tone2 hat die Frequenzspektren von akustischen Instrumenten und Synthesizerklängen analysiert und Schnapsschüsse der jeweiligen Frequenzverläufe in so genannten „Morph Tables“ gespeichert. Diese können wie bei der Wavetable-Synthese „durchfahren“ werden, was sehr eindrucksvolle Klänge ermöglicht. So lassen sich die 84 Oszillatorwellenformen in Echtzeit modifizieren, wodurch man gezielt ihre Obertonstruktur und ihren harmonischen Verlauf beeinflussen kann.

Ein Blick unter die Haube des Klangboliden offenbart zudem 38 verschiedene Filtertypen, die nach dem Vorbild analoger Filter modelliert wurden. Das Plug-in bietet einen True-Stereo-Modus, einen vierfachen Unisonomodus sowie maximal acht Oszillatoren pro Stimme. Ferner wartet der Feuervogel mit einer intelligenten Microtuning-Funktion für klarere Akkorde, einer Zufallsfunktion, einem Arpeggiator sowie 13 Effektypen auf. 300 Presets verdeutlichen die klangliche Flexibilität des Synthesizers.

Fazit

Wirklich beeindruckend, wie es den Kreativköpfen von Tone2 gelungen ist, eine hochkomplexe Technologie auch für Einsteiger intuitiv bedienbar zu machen. Firebird beherrscht das klangliche Vokabular der additiven und subtraktiven Synthese, Amplituden- und Frequenzmodulation und der Phase Distortion. Auch Vocoder- und Sync-Sounds sowie Simulationen akustischer Instrumente sind für den Klangerzeuger kein Problem. Firebird besticht außerdem durch einen knalligen, durchsetzungsfähigen Sound, der äußerst dynamisch und expressiv spielbar ist, und kann mit einem hervorragenden PreisLeistungsverhältnis punkten.

Firebird	
VST	Win
Preis:	59 Euro
Hersteller:	Tone2
Webseite:	www.tone2.com
Bewertung:	★★★★★

Beat

NACHGEFRAGT MARKUS FEIL

Mario Schumacher sprach mit dem Programmierer des Tone2 Firebird.

Beat / Beim Firebird kommt die HCM-Synthese zum Einsatz. Was zeichnet sie aus?

Markus / Die HCM-Synthese erlaubt es, auf komplexe Art und Weise zwischen Spektren zu morphen. Im Gegensatz zur Wavetable-Synthese kann dabei aber nicht nur zwischen zwei, sondern zwischen bis zu 256 Wellenformen gemorphet werden. Die Multispektren reichen von klassischen pulsweitenmodulierten Rechtecken bis hin zu resynthetisierten Naturinstrumenten. Zusätzlich können diese Spektren kombiniert und modifiziert werden, um neue Klänge zu erschaffen.

Beat / Für Firebird werden auf eurer Webseite drei Erweiterungen angeboten. Was bieten diese dem Benutzer?

Markus / Die Erweiterungen bieten dem Benutzer zwischen 128 und 160 zusätzliche, neue Sounds mit Wellenformen, die noch nicht in den Werksklängen enthalten sind.

Beat / Firebird verfügt über 58 verschiedene Oszillatortypen. Wird es in einer späteren Version des Plug-in möglich sein, eigene Wellenformen in die Oszillatoren zu laden?

Markus / Die automatisierte Resynthese von komplexen Sounds ist technisch nur extrem schwierig zu realisieren. Da aber sehr viele Benutzer nach diesem Aspekt gefragt haben, wird es für unseren Synthesizer „Tone2 Gladiator“ eine Erweiterung geben, die dies ermöglicht.

Beat / Euer neuestes Produkt hört auf den Namen „WarmVerb“. Was verbirgt sich dahinter?

Markus / „Warmverb Multi-FX“ ist ein Multieffektgerät. Viele Gladiator-Kunden haben nach einem Plug-in mit dem Gladiator-Hall gefragt, der für diesen Zweck nochmals ordentlich überarbeitet wurde. Im Laufe des Entwicklungsprozesses ist daraus ein modulares, sehr leistungsfähiges Multieffektgerät geworden. In Warmverb können vier von 35 verschiedenen Effekten verschaltet werden, um komplett neue Klänge zu schaffen. Warmverb enthält unter anderem verschiedene Hallalgorithmen, Vocoder, Phaser, Surround-Encoder, Stereo-Imager, Flanger, Multitap-Delay, Filter, Pitch-Shifter, Feedback- und Distortion-Effekte. Wie das Ganze dann in Kombination klingt, lässt sich schwer beschreiben, das muss man selbst hören.

Beat / Was kann man in Zukunft von Tone2 erwarten?

Markus / Natürlich werden wir auch weiterhin unsere existierenden Produkte verbessern und aktualisieren. Es gibt bereits mehrere Entwürfe für diverse neue Produkte. Worum es sich aber genau handelt, darf ich momentan aber noch nicht verraten.



FOR-TUNE Vertrieb für professionelle Studiotechnik

Schöne Mikros klingen besser!

For-Tune Vertrieb • Kruppenackerstr. 218 • D-73733 Esslingen/Neckar
 Tel.: 0711-46915185 • Fax: 0711-46915187 • http://www.for-tune.de